

6. Online-Newsletter „Soziale Lage und Gesundheit“ Bremische Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bremen, den 28.10.2016

heute erhalten Sie die 6. Ausgabe des Newsletters „Soziale Lage und Gesundheit“ der bremischen Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit. Dieser Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen mit Informationen zu Veranstaltungen, Studien, Projekten, Berichten und weiteren Publikationen.

Falls Sie auf eigene Veranstaltungen, Medien oder ähnliches aufmerksam machen möchten, können Sie uns gerne **bis zum 10. Dezember 2016** Informationen zukommen lassen. Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, melden Sie sich bitte unter nicole.tempel@gesundheit-nds.de und ebenso, falls Sie nicht im Verteiler sind und gerne aufgenommen werden möchten.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und anregende Informationen.

Mit freundlichen Grüßen
Nicole Tempel und Janna Stern

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. (LVG Bremen) in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (LVG & AFS)
Infos unter: [Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen](#)

Inhaltsverzeichnis

1. [Veranstaltungen](#)
 2. [Aus der Politik](#)
 3. [Aus der EU](#)
 4. [Berichte und Studien](#)
 5. [Weitere Publikationen und Medien](#)
 6. [Preise, Wettbewerbe, Fördermittel](#)
 7. [Tagungsdokumentationen](#)
-

1. Veranstaltungen

Fachtagung "Gegen ausgrenzende Strukturen – Für die Förderung sozialer Integration: Arbeitsmarkt – Vernetzung – Zivilgesellschaft"

4. November 2016, Bremen

Die gesellschaftliche Integration besonders belasteter Gruppen ist für alle beteiligten Personen und Institutionen eine große Herausforderung. Erforderlich ist ein vernetztes Arbeiten. Wie kann dieses gelingen, wie sind die Möglichkeiten und die Probleme an Schnittstellen zu bearbeiten? Auf der Tagung soll zentralen Fragestellungen der Integration verschiedener Zielgruppen nachgegangen werden [\[Weiterlesen\]](#).

Symposium: Zukunftsforum Public Health in Deutschland

8. - 9. November 2016, Berlin

In der zweitägigen Veranstaltung können die Vertreter*innen aller Bereiche von Public Health in einen Diskurs eintreten. Die Ergebnisse dieser Diskussion sollen in einem „Weißbuch Public Health“ niedergelegt und aktiv in die politische Diskussion eingebracht werden. Ziel ist die Entwicklung einer nationalen Public Health-Strategie [\[Weiterlesen\]](#).

4. Integrationskonferenz unter dem Motto „Vielfalt und Chancengleichheit“

11. November 2016, Bremerhaven

Auf der Konferenz soll eine Zwischenbilanz der lokalen Integrationsarbeit gezogen und zukunftsorientiert weiterdiskutiert werden: Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Die Konferenz stellt eine offene und jedem zugängliche Plattform dar, um Erfahrungen und Informationen auszutauschen und Weiterentwicklungen anzuregen [\[Weiterlesen\]](#).

Die eigene Praxis in Bewegung bringen?!

11. November 2016, Bremen

Fortbildung zu diskriminierungskritischer Praxisreflexion und -entwicklung. Keine Praxis bewegt sich außerhalb gesellschaftlicher Ungleichheitsverhältnisse. Die eigene Eingebundenheit zu erkennen, stellt eine Voraussetzung dar, um eine Praxis entwickeln zu können, welche nicht nur das eigene Handeln, sondern auch die Verhältnisse in Bewegung bringt [\[Weiterlesen\]](#).

Gute BGM-Praxis: Betriebe(n) zeigen, wie es gehen kann!

16. November 2016, Oldenburg

Die Gesundheitswirtschaft Nordwest lädt Sie in Kooperation mit der Oldenburgischen IHK erneut zu einer Informationsveranstaltung rund um das Thema Gesundheit im Betrieb ein. Im Fokus stehen Unternehmen, die ein Betriebliches Gesundheitsmanagement durchführen. In spannenden Vorträgen stellen kleine- und mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Automobil, Sanitär und Pflege ihre Maßnahmen zum Thema Gesundheit im Betrieb vor und zeigen Möglichkeiten der Umsetzung und Kommunikation auf [\[Weiterlesen\]](#).

Fachtagung "Migration und Gesundheitsförderung"

17. November 2016, Düsseldorf

Mit der Fachtagung hat sich die Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb) gemeinsam mit den an der Initiative beteiligten Kooperationspartner*innen das Ziel gesetzt, Akteure aus den Bereichen Gesundheitsförderung, Integration und Migration für die Themen kulturspezifische Gesundheitsförderung und Prävention zusammenzubringen und neue Ansatzpunkte für zukünftige Projekte und Maßnahmen zu entwickeln [\[Weiterlesen\]](#).

Infoabend: Das zweite Pflegestärkungsgesetz

23. November 2016, Bremen

Seit Januar 2016 haben sich mit dem Gesetz die Leistungen der Pflegeversicherung verändert. Ab dem 1. Januar 2017 treten durch das Gesetz weitere Änderungen in Kraft. Doris Galda, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Sozialrecht, wird an diesem Abend Fragen beantworten und weiterführende Informationen geben [\[Weiterlesen\]](#).

Gesundheitsförderung vor Ort - Akteure in den Kommunen und Krankenkassen engagieren sich gemeinsam

24. November 2016, Hamburg

Die Kommune, der Stadtteil oder das Quartier sind für ein gesundes Aufwachsen, Leben und Altern von besonderer Bedeutung: In diesen Sozialräumen/ Settings ist es möglich, die Lebensbedingungen der Bevölkerung maßgeblich zu gestalten und Einfluss auf das Gesundheitsverhalten und den Gesundheitszustand der Bewohner*innen zu nehmen. Auf der Veranstaltung werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die Umsetzungsstrukturen in Hamburg und Impulse zum Aufbau von Integrierten Kommunalen Strategien gegeben und gute bewährte Praxisansätze und neue Vorhaben vorgestellt [\[Weiterlesen\]](#).

8. Apollon Symposium der Gesundheitswirtschaft - Digitale Gesundheitskommunikation

25. November 2016, Bremen

Das Symposium widmet sich der Digitalisierung – einem Thema, das im Zeitalter der zunehmenden Anzahl von Informations- und Kommunikationssystemen gerade im Gesundheitswesen eine besondere Bedeutung gewinnt. Interessante Diskussionsimpulse zur Thematik erhalten Sie von bekannten Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis. In vier vertiefenden Foren werden zudem spezifische Einzelaspekte präsentiert und mit Ihnen diskutiert [\[Weiterlesen\]](#).

Gesundheitspolitisches Kolloquium: Pflege zwischen Patientenorientierung und Professionalisierung

7. Dezember 2016, Bremen

Mit dem Gesundheitspolitischen Kolloquium bietet die Abteilung "Gesundheit, Pflege und Alterssicherung" des SOCIUM der interessierten Bremer Fachöffentlichkeit nunmehr seit vielen Jahren die Gelegenheit, mit hochrangigen Referent*innen aktuelle gesundheitspolitische Fragen zu diskutieren [\[Weiterlesen\]](#).

Hinsehen und Handeln – Werte und Führung im Fokus

7. Dezember 2016, Hannover

Wie kann die Zusammenarbeit von Menschen in Organisationen gestaltet werden, damit sie für die einzelnen Personen gut ist und sie miteinander, im besten Sinne, etwas gestalten und voranbringen können? Wie können Unternehmensziele erreicht werden, ohne dass die Gesundheit der Beschäftigten deswegen leiden muss? Und welche Rolle spielen Werte und Führung dabei? [\[Weiterlesen\]](#).

2. Aus der Politik

Bekämpfung und Prävention von Armut und sozialer Spaltung

Bericht des Senats über die Umsetzung der im Abschlussbericht des Ausschusses der Bremischen Bürgerschaft zur „Bekämpfung und Prävention von Armut und sozialer Spaltung“ empfohlenen Maßnahmen [\[Weiterlesen\]](#).

Senat verabschiedet Gewaltschutzkonzept für Flüchtlingseinrichtungen

Der Senat hat am 25.10.2016 ein Gewaltschutzkonzept für Flüchtlingseinrichtungen beschlossen. Das Konzept beschreibt Grundlagen, Rahmenbedingungen und Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, Gewalt in Flüchtlingseinrichtungen in Bremen und Bremerhaven zu verhindern, und den Umgang mit Gewaltvorkommnissen verbindlich zu verabreden [\[Weiterlesen\]](#)

Viel Platz für Vielfalt – Neues Quartierszentrum Huckelriede

Mit Gesang und Tanz öffnete am 25.10.2016 das Quartierszentrum Huckelriede am Niedersachsendam in Huckelriede offiziell die Pforten für Anwohner und Öffentlichkeit. Nach knapp zweijähriger Bauzeit übergaben Sozialsenatorin Anja Stahmann, Bausenator Joachim Lohse und GEWOBA-Vorstand Peter Stubbe die als Quartierszentrum genutzten Räume im Erdgeschoss an das Betreiber-Trio – den Martinsclub Bremen e. V., das SOS-Kinderdorf Bremen und das Amt für Soziale Dienste [\[Weiterlesen\]](#).

Innovative Projekte in den Stadtteilen: Gute Angebote für psychisch kranke Menschen

Im Land Bremen werden 13 Modellprojekte finanziert, die Angebote für die Versorgung von psychisch erkrankten Menschen machen. Im Fokus der Psychiatriereform, an der in Bremen derzeit gearbeitet wird, stehen eine Verbesserung der ambulanten Versorgung, die stärkere Einbeziehung von Psychiatrie-Erfahrenen und Angehörigen sowie eine stärkere Vernetzung der Angebote in den Stadtteilen. Genau diesen Ansatz verfolgen die ausgewählten innovativen Modellprojekte [\[Weiterlesen\]](#).

Preise für vorbildliche Projekte zum Umgang mit Demenz

Im Rathaus wurden am 20. September 2016 die Preise des Wettbewerbs "Bremen unvergesslich – wenn die Stadt zur Familie wird" vergeben. Ausgeschrieben war der Preis in den Kategorien "Institution", "Initiative" und "Unternehmen". Insgesamt wurden vier Preise und ein Sonderpreis verliehen [\[Weiterlesen\]](#).

Bundestag und Bundesrat beraten über das dritte Pflegestärkungsgesetz

Das Dritte Pflegestärkungsgesetz (PSG III) stärkt die Pflege vor Ort. Damit werden Empfehlungen umgesetzt, die die Bundesregierung gemeinsam mit den Ländern und Kommunalen Spitzenverbänden erarbeitet hat. Außerdem werden die Kontrollmöglichkeiten verschärft, um Pflegebetrug noch wirksamer zu verhindern und damit Pflegebedürftige, ihre Angehörigen, aber auch die Versicherungsgemeinschaft noch besser davor zu schützen [\[Weiterlesen\]](#).

Mehr Schutz in Flüchtlingsunterkünften

Bundesinitiative "Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften" veröffentlicht gemeinsame Mindeststandards. Diese Mindeststandards sind jetzt veröffentlicht und bilden erstmals eine bundesweit einheitliche Grundlage, um den Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen vor Gewalt sowie den Zugang zu Bildungsangeboten und psychosozialer Unterstützung in Flüchtlingsunterkünften zu verbessern [\[Weiterlesen\]](#).

3. Aus der EU

WHO action on migration, health and sustainable development

Die europäische Sektion der WHO hat ein Strategie- und Handlungspapier zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen und Zugewanderten in der WHO-Region Europa verabschiedet. Das Papier definiert neun Schwerpunktbereiche wie beispielsweise das anwaltschaftliche Eintreten für das Recht auf Gesundheit von Flüchtlingen, Asylsuchenden und Migrant*innen [\[Weiterlesen\]](#).

4. Berichte und Studien

Pflege im Alter. Begutachtung nach SGB XII im Gesundheitsamt Bremen

Der Bericht entwickelte sich aus einer Bestandsaufnahme der Tätigkeit des neu konzipierten Referats „Pflege/ Gesundheit älterer Menschen“ und der Zielsetzung, den Aufgabenbereich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Besondere im Zuschnitt dieses Referats ist seine ressort- und berufsgruppenübergreifende Tätigkeit. Insgesamt beschäftigt sich dieser Bericht nicht mit allgemeinen Fragen des Alters, sondern mit einem letztendlich kleinen Ausschnitt dieser Lebensphase, nämlich der Pflegebedürftigkeit im Alter. Dieser Bericht richtet sich an die interessierte Fachöffentlichkeit aus Pflege, Medizin, Sozialer Arbeit und Politik [\[Weiterlesen\]](#).

20. Tätigkeitsbericht der Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF)

Um welche Themen kümmert sich die Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF)? Was stand in den Jahren 2014/15 im Fokus? Alle zwei Jahre berichtet die ZGF als Landesbehörde dem Senat über ihre Tätigkeiten. Der 20. Bericht ist jetzt veröffentlicht und steht zum Herunterladen bereit [\[Weiterlesen\]](#).

Wann kommt das Präventionsgesetz auch vor Ort an?

Obwohl fast alle Teile des Präventionsgesetzes bereits vor einem Jahr in Kraft traten, ist bisher in der Praxis vor Ort so gut wie noch nichts angekommen. Der Grund dafür sind die schwierigen und langwierigen bundes- und länderspezifischen Prozesse und Abstimmungen zur konkreten Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen. Diese werden im Beitrag beschrieben und bewertet [\[Weiterlesen\]](#).

Factsheet: Kinderarmut – Kinder im SGB-II-Bezug in Deutschland

2015 leben in Deutschland 1.931.474 Kinder unter 18 Jahren in Familien, die Grundsicherungsleistungen erhalten (sog. Bedarfsgemeinschaften). Das sind 52.000 Kinder mehr als noch im Jahr 2011 und entspricht einer durchschnittlichen SGB-II-Quote von 14,7 Prozent. Zwischen den Bundesländern und unter den Kreisen und kreisfreien Städten bestehen zum Teil erhebliche Unterschiede. Diese und weitere Daten werden im „Factsheet Kinderarmut“ gebündelt [\[Weiterlesen\]](#).

Geflüchtete Menschen in Deutschland - eine qualitative Befragung

Der Forschungsbericht des Institutes für Arbeitsmarkt und Berufsforschung stellt die Ergebnisse einer qualitativen Befragung von über 100 Geflüchteten vor. Enthalten sind unter anderem Aussagen über das deutsche Gesundheitssystem, die psychologische Betreuung sowie zur allgemeinen Lebenszufriedenheit von Geflüchteten [\[Weiterlesen\]](#).

Gesundheit in Deutschland – die wichtigsten Entwicklungen

Wie gesund sind die Menschen in Deutschland und in welchem Verhältnis stehen körperliche und psychische Gesundheit zu Gesundheitsrisiken und Gesundheitschancen, zu regionalen und sozialen Faktoren? Aus den vielfältigen Daten zur Gesundheit wurden ein umfassendes und verlässliches Bild der Gesundheitslage erstellt, gesundheitliche Trends und Entwicklungen erkannt und analysiert [\[Weiterlesen\]](#).

Bericht zur Studie „Demenzfreundliche Kommunen in Europa“

Die Studie wurde von der European Foundations' Initiative on Dementia (EFID) in Auftrag gegeben und 2014 und 2015 von der Mental Health Foundation, einer britischen Nichtregierungsorganisation, durchgeführt. Ziel des Berichts ist es, nützliche Informationen, Orientierungshilfen und Beispiele aufzuzeigen, wie nachhaltige, integrative und unterstützende Umgebungen für Menschen mit Demenz und ihre Betreuungspersonen aufgebaut werden und gelingen können [\[Weiterlesen\]](#).

5. Weitere Publikationen und Medien

Neue Homepage der Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. jetzt online

Seit Mitte 2015 ist die Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. (LVG Bremen) in enger Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (LVG & AFS) in Bremen zu den Themen Gesundheitsförderung und Prävention aktiv. Zu einem Neuanfang gehört auch eine neue Homepage. Diese ist nun seit Kurzem online und unter: <http://lvg-gesundheit-bremen.de/> abrufbar.

Was ist eine Präventionskette und wie baut man Sie auf? Ein Film über die Erfahrungen mit integrierten Strategien zu Gesundheitsförderung und Prävention

Expertinnen und Experten aus zehn Bundesländern berichten im Film von eigenen Erfahrungen bei der Entwicklung einer integrierten kommunalen Strategie für Gesundheitsförderung und Prävention. Sie setzen auf multiprofessionelle, übergreifende Zusammenarbeit in Form einer Präventionskette. Ihr Ziel ist, allen Kindern und Jugendlichen ein gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen und die erforderlichen Bedingungen in gemeinsamer Verantwortung zu gestalten. Was hat sie dazu bewegt? Was hat sie motiviert? Was ist aus ihrer Sicht zu beachten? Es kommen Fachkräfte aus dem Gesundheits-, Jugendhilfe-, Sozial- und Bildungsbereich sowie Eltern zu Wort [\[Zum Film\]](#).

Dokumente zum Präventionsgesetz

Auf der Internetseite des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit wurde eine Unterseite zum Präventionsgesetz eingerichtet, auf der sich zahlreiche Dokumente rund um das Präventionsgesetz befinden [\[Weiterlesen\]](#).

Aktuelle Daten: Bremer Ortsteilatlas

Der Bremer Ortsteilatlas wurde aktualisiert: Er enthält nun die Bevölkerungszahlen 2015. Im "Bremer Ortsteilatlas" finden Sie vielfältige Informationen zu den Ortsteilen, Stadtteilen und Stadtbezirken Bremens. Mehr als 140 Kennzahlen aus insgesamt 20 Themenbereichen zeigen differenziert die Lebensumstände in der Stadt auf [\[Weiterlesen\]](#).

Broschüre zum Naherholungspark Bremer Westen

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr hat eine Broschüre mit dem Titel "Eine grüne Oase für Walle und Gröpelingen – Der Naherholungspark Bremer Westen" vorgestellt. Die 32-seitige farbige Broschüre mit zahlreichen Bildern, Illustrationen und Plänen stellt anschaulich die Planungen für einen großen stadtteilübergreifenden Park im Bremer Westen dar [\[Weiterlesen\]](#).

Gute Praxis für gesundheitliche Chancengleichheit - Die Good Practice-Kriterien und Praxisbeispiele

Die Good Practice-Kriterien unterstützen Praktikerinnen und Praktiker dabei, gesundheitsfördernde Maßnahmen zielgruppengerecht und wirkungsvoll zu planen und umzusetzen. Jetzt liegen die Kriterien als kompakte "Steckbriefe" vor: Für jedes Kriterium beschreibt eine Stufenleiter, worauf es jeweils auf dem Weg zur guten Praxis ankommt. Im zweiten Teil des Fachheftes verdeutlichen 120 Praxisbeispiele, wie die Umsetzung der Kriterien konkret aussehen kann [\[Weiterlesen\]](#).

Zugang zum medizinischen Versorgungssystem und zu Angeboten der Gesundheitsförderung/ Prävention für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Brandenburg

In der Handreichung der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg erhalten Sie Informationen zur Gesundheit von Geflüchteten und den einschlägigen Gesetzesgrundlagen. Darüber hinaus wird ein praxisbezogener Einblick in bislang noch vorhandene Zugangshürden zum gesundheitlichen Versorgungssystem und den in der Praxis gefundenen Lösungen gegeben [\[Weiterlesen\]](#).

Handreichung Quartiersentwicklung. Praktische Umsetzung sozialraumorientierter Ansätze in der Altenhilfe

Die Quartiersorientierung ist in den vergangenen Jahren immer mehr in den Fokus der fachlichen Diskussion zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation älterer Menschen gerückt. Bei diesem Ansatz geht es darum, das Lebensumfeld von Menschen so zu gestalten, dass ältere Menschen und Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf möglichst lange selbstständig in ihrem vertrauten Wohnumfeld verbleiben können. Die kostenpflichtige Handreichung beschreibt verschiedene Methoden zur Umsetzung von Quartiersprojekten, entwickelt sie weiter zu einem mehrschichtigen Ansatz und bietet Akteur*innen und Entscheider*innen damit eine wichtige Handlungsgrundlage [\[Weiterlesen\]](#).

Band 20: Health Literacy/Gesundheitsförderung – Wissenschaftliche Definitionen, empirische Befunde und gesellschaftlicher Nutzen

Dieses Fachheft dokumentiert die Veranstaltung »Health Literacy/ Gesundheitsförderung - Wissenschaftliche Definitionen, empirische Befunde und gesellschaftlicher Nutzen«. Der Begriff Health Literacy hat in der internationalen gesundheitswissenschaftlichen Diskussion in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Auch in der Gesundheitsförderung und -prävention in Deutschland rückt er - übersetzt als »Gesundheitskompetenz« - zunehmend in den Fokus von Praxis und Politik. Es liegt daher nahe, den Begriff, seine theoretischen Annahmen und Definitionen einer tiefergehenden Betrachtung zu unterziehen und nach seinem praktischen Nutzen für Aufklärungsmaßnahmen zu fragen [\[Weiterlesen\]](#).

Gesundheitsförderung bei Geflüchteten

Auf der Website des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit wurde eine Unterseite zum Thema Geflüchtete eingerichtet. Auf dieser werden Informationen, Artikel und Materialien zum Thema zur Verfügung gestellt [\[Weiterlesen\]](#).

6. Preise, Wettbewerbe, Fördermittel

Deutscher Arbeitsschutzpreis 2017: Wer hat die besten Ideen für mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit?

Im Arbeitsalltag stehen Sicherheit und Gesundheit an erster Stelle. Um den betrieblichen Arbeitsschutz zu fördern, zeichnen Bund, Länder und die gesetzliche Unfallversicherung die besten Ideen für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis 2017 aus. Einzelpersonen und Unternehmen können ihre innovativen Lösungen bis zum 31. Januar 2017 einreichen. Die branchenübergreifende Auszeichnung ist mit insgesamt 40.000 Euro dotiert [\[Weiterlesen\]](#).

Der Berliner Gesundheitspreis 2017: Migration und Gesundheit - Integration gestalten

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Von 81 Millionen Einwohner*innen sind 16,4 Millionen selbst zugewandert oder Kinder bzw. Enkelkinder von Zuwanderern. Für den Berliner Gesundheitspreis 2017 können Projekte eingereicht werden, die sich einsetzen für eine bessere Gesundheitsförderung und -versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund oder eine bessere Integration von Fachkräften mit Migrationshintergrund in unterschiedliche Gesundheitsberufe im deutschen Gesundheitssystem. Die Ausschreibung läuft bundesweit bis zum 30. November 2016 [\[Weiterlesen\]](#).

Ehrenamt – jetzt die Preisträger 2016 bestimmen!

Ehrenamtliches Engagement vor Ort in den Kommunen ist das Rückgrat der Gesellschaft. Bis Ende Oktober läuft eine Abstimmung für den Deutschen Engagementpreis 2016. Geehrt wird das Ehrenamt in verschiedenen Facetten. Der Gewinner des Online-Votings erhält den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises. 614 ehrenamtliche Personen und Initiativen aus ganz Deutschland stehen zur Wahl für den Publikumspreis 2016 [\[Weiterlesen\]](#).

7. Tagungsdokumentationen

Dokumentation der Regionalkonferenz „Vielfalt im Alter mit Vielfalt begegnen“

Wie kann es gelingen, ein individuelles und gesundes Altern zu ermöglichen? Dieser Frage widmeten sich die rund 90 Teilnehmer*innen am 15. September 2016 auf der bereits vierten Bremer Regionalkonferenz, die im Rahmen der bundesweiten Veranstaltungsreihe der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) „Gesund und aktiv älter werden“ stattfand. Einige Vorträge sind nun online einsehbar, eine umfangreichere Tagungsdokumentation wird noch folgen [\[Weiterlesen\]](#).

Fotoreihe und Videos zur Auftaktveranstaltung „Gesunde Quartiere in Bremen und Bremerhaven“

Mit dem Projekt „Gesunde Quartiere in Bremen und Bremerhaven“ wird das Ziel verfolgt, Gesundheitsförderung im Stadtteil zu stärken. Mit der Auftaktveranstaltung am 27. September 2016 fand ein Austausch unter dem Motto „Gesundheit ist mehr...“ über Institutions-, Professions- und Ressortgrenzen hinweg statt. Im Anschluss daran sind nun vier vertiefende Veranstaltungen in jeweils unterschiedlichen Quartieren zu ausgewählten Themen geplant. Herzlich möchten wir uns bei Herrn Diehl vom VAHREPORT bedanken, der uns seine umfänglichen Foto- und Videomaterialien zur Veranstaltung zugänglich macht [\[Weiterlesen\]](#).

8. IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Heeslinger Str. 10

28239 Bremen

E-Mail: nicole.tempel@gesundheit-nds.de

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen.

Die Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. verpflichten sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.